

Vorwort

Es ist mir eine ganz besondere Freude, dass dieses Buch anlässlich des 100. Geburtstages meiner Mutter erscheint. Besonders berührt es mich, dass viele Menschen überall in der Welt – ob in Europa, Asien oder Amerika – die Kunst meiner Mutter Marika Röck bis heute verehren und sich an sie erinnern. Der jüngste Marika Röck-Fan ist erst 16 Jahre alt. Das spricht für sich und zeigt, dass meine Mutter Marika Röck auch einen festen Platz in den Herzen der jungen Generation hat.



Am Budapester Operettentheater nahm ihre große Karriere ihren Anfang und dort beendete meine Mutter sie auch mit über 80 Jahren! Ich weiß, dass die noch heute andauernde Verehrung meine Mutter sehr glücklich gemacht hätte – aber was heißt hätte, sehr glücklich *macht*. Denn eines ist sicher: sie beobachtet alles von oben ganz genau.

Sicher, es war nicht immer leicht, „das Kind der Röck“ zu sein. Gerade auch später, als ich dann selbst den Schauspielerberuf ergriff und mich, vor allem durch unser so sehr ähnliches Aussehen, dem ständigen Vergleich mit meiner Mutter ausgesetzt sah,

obwohl ich mich doch in eine ganz andere Richtung als sie entwickelte. Dies war für mich mitunter nicht einfach.

Die Schlagworte: „*Temperament, Paprika und Dasein auf der Bühne*“ waren für mich damals eher Reizworte, gleichwohl ich meine Mutter immer sehr für ihren Ehrgeiz und ihre eiserne Disziplin bewunderte, die ich auch von ihr mitbekommen habe.

Ein ganz großer Vorteil war auch, dass meine Mutter mich immer auf alles aufmerksam machte, was vielleicht schlecht sein könnte in meinem Leben, ohne jedoch jemals auf meine Entscheidungen Einfluss zu nehmen. Und ich muss sagen, das war bei meinem Dickkopf der gescheiteste Weg, denn sonst hätte ich sicher gesagt: „*Jetzt gerade!*“

Ganz besonders möchte ich aber meine Großeltern und meinen Vater erwähnen, ohne deren Hilfe sich „die Rökk“ nie hätte so entwickeln können. Die Großmutter nähte ihr die schönsten Kleider, kochte und der Großvater war ihr Manager.

Mein Vater Georg Jacoby, der ja bei den größten Rökk-Filmen Regie führte, ist sicher derjenige, der „*die Rökk*“ zu „*der Rökk*“ machte, so wie sie uns allen in Erinnerung geblieben ist.

Bahnbrechend war der Film „Frauen sind doch bessere Diplomaten“, bei welchem sie ihn überzeugen konnte, in Farbe zu drehen. Dieser Film ist als erster deutscher Farbfilm in die Geschichte eingegangen.

Ich möchte allen an diesem Buch beteiligten Menschen von ganzem Herzen danken und freue mich, dass meine Mutter in den Herzen der Menschen weiterlebt.

Gerade der heutige Nachwuchs in Operette, Film und Musical kann viel von ihr lernen: Disziplin, Ehrgeiz, Liebe zum Publikum und nicht zuletzt Dankbarkeit dem Herrgott gegenüber.

Das waren die Geheimnisse ihrer langen Karriere.

Gabriele Jacoby



Marika Röck mit Tochter Gabriele Jacoby, 1987